

Mach' meinen Kumpel nicht an!

# MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

# AKTIV FÜR CHANCENGLEICHHEIT

DEZEMBER 2017  
JANUAR 2018

Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2017/18

## Macht mit, setzt ein Zeichen!

Noch habt ihr Zeit! Die Anmeldefrist für die Projekte des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ 2017/18 läuft noch bis zum 16. Januar. Bis dahin seid ihr – Azubis, Berufsschülerinnen und Berufsschüler, die Gewerkschaftsjugend – alle aufgerufen, euch zu beteiligen und mit einem Wettbewerbsbeitrag ein kreatives Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und für ein solidarisches Miteinander zu setzen! Prämiert werden die Beiträge dann auf der Preisverleihung im Frühjahr 2018. Zu gewinnen gibt es 1000 Euro für den ersten Preis, 500 Euro für den zweiten Preis und 300 Euro für den dritten Preis. Dazu kommen drei Sonderpreise vom Land Mecklenburg-Vorpommern, der DGB-Jugend Nord und der DGB-Jugend Nordrhein-Westfalen, sowie der Sonderpreis „Idee“ im Rahmen des Ideenwettbewerbs, der erstmalig dieses Jahr eingeführt wurde. Jugendliche, die eine tolle Projektidee haben, aber noch keine Möglichkeit sie zu realisieren, können sich auch mit einem Konzept bewerben. Die beste Idee wird der Kumpelverein im Jahr 2018 umsetzen. Die Preise werden von unserer Schirmfrau und unserem Schirmherren in der Staatskanzlei Schwerin überreicht: Die Schirmherrschaft über den Wettbewerb 2017/2018 haben die Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig, und der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Michael Vassiliadis, übernommen. Mehr Informationen zum laufenden Wettbewerb findet ihr auf unserer Homepage unter: <https://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-aktuell/>



## Mehr Vielfalt wagen!

### 47. Recklinghäuser Tagung der IG BCE

Rund 400 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus ganz Deutschland kamen traditionell am ersten Dezemberwochenende nach Recklinghausen, um sich zu den wichtigen, aktuellen Themen der Migration und Integration auszutauschen. Mit Blick auf die Betriebsratswahlen 2018 lautete das Motto der diesjährigen Migrationstagung der IG BCE: „Unsere Mitbestimmung heißt: Mehr Vielfalt wagen.“ Auch der Kumpelverein war durch den Vorsitzenden Giovanni Pollice und zahlreiche aktive Fördermitglieder aus dem Bereich der IG BCE wieder vor Ort mit dem Stand vertreten, um gemeinsam mit der IG BCE ein Zeichen gegen Ausgrenzung und für die Vielfalt zu setzen. Eine Vielfalt, die in der IG BCE längst gelebt wird. Rund 1200 Betriebsräte im Bereich der IG BCE haben einen Migrationshintergrund. Diese Vielfalt sei eine Stärke und bringe Vorteile, betonte daher Petra Reinbold-Knape, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG BCE, in ihrer Begrüßung: „Wer die Vielfältigkeit anerkennt und wertschätzt, der erhöht auch die Produktivität und die Identifikation.“ Auch die Gewerkschaft profitiere von Mitgliedern mit einem vielfältigen Background, der immer „neue Blickwinkel, neue Impulse“ mit sich bringe. Doch es gebe politische Kräfte in der Gesellschaft, die diese Vielfalt ablehnten. Daher gelte es, auch bei den Betriebsratswahlen aufzupassen und die eigenen Werte stark zu machen, so Reinbold-Knape: „Ausgrenzende, nationalistische Menschen dürfen nicht Fuß fassen. Wir sind Demokratie, wir lassen das nicht zu – wir stehen für Respekt, Toleranz und Solidarität.“ Der Bürgermeister der Stadt Recklinghausen, Christoph Tesche, dankte in seinem Grußwort der IG BCE dafür, genau diese Werte immer wieder in die Gesellschaft hineinzutragen: „Ohne Gewerkschaften könnten wir eine freiheitliche, demokratische Grundordnung nicht leben.“ Bei den Themen der Integration hätte die IG BCE eine Vorbildfunktion und liefere einen wichtigen Beitrag zu einem vielfältigen Land. Hauptredner der migrationspolitischen Tagung in diesem Jahr war der Vorsitzende der IG BCE, Michael Vassiliadis. In seinem Grundsatzreferat betonte er, dass es eine ständige Aufgabe sei, die gewerkschaftlichen



Petra Reinbold-Knape, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG BCE. (Foto: Frank Rogner)

Grundwerte - Freiheit, Gleichheit und Solidarität - immer wieder zu reflektieren, zu diskutieren, zu schärfen, um sie anwendbar zu machen für die tagtäglichen Herausforderungen. „Es ist elementar für uns, dass man die tägliche Arbeit mit der eigenen, ethischen Verortung verbindet.“ Gerade in diesen Zeiten, in denen die Parameter in der Welt sich verändert hätten – das sei ein Potential für Populisten. Vassiliadis bemängelte daher die zunehmende Rauheit „populistischer Überzeugungskriege“. „Was wir nicht wollen, ist das still hinzunehmen. Wir werden den politischen Kampf gegen rechtsradikale, rechtspopulistische Machenschaften aus der eigenen politischen Heimat heraus führen.“ Doch es gebe Verzerrungen in der Wahrnehmung, gerade in der Mitte der Gesellschaft, die gefährliche Auswirkungen hätten und Mythen und Radikalität bedingten. Ein enthemmter Finanzmarktkapitalismus und soziale Ungerechtigkeiten führten zu Irritationen in der Mitte. Das sei das Einfallstor der Populisten – und bedeute gleichzeitig das Versagen der Politik, eine Vision der Zuversicht zu entwickeln: „Die Menschen haben das Gefühl, etwas stimmt nicht, ihre Probleme spielen keine Rolle.“ Um diesen Tendenzen im Betrieb entgegenzuwirken, auch hinsichtlich der Betriebsratswahlen im März 2018, appellierte der Vorsitzende, Solidarität, den „genetischen Code der Gewerkschaften“, wieder erlebbar zu machen und sich nicht spalten zu lassen. In der Organisation seien 99 Nationalitäten beheimatet, Vielfalt werde als Normalität wahrgenommen, denn jeder sei hier Gewerkschafter: „Egal welchen Pass oder welchen Glauben du hast, hier ist der Treffpunkt der Demokraten der Welt.“

## So nicht!

### Kleiner Ratgeber der Gelben Hand zum Umgang mit rechten Sprüchen



Unser kürzlich erschienener Ratgeber vermittelt kommunikative Techniken und Tricks, die man rechten Sprüchen im Alltag - im Betrieb, im Vereinsheim oder in der Kneipe – schnell, einfach und wirkungsvoll entgegenzusetzen kann, ohne immer sofort die richtigen Argumente oder das nötige Hintergrundwissen parat zu haben. Abwehr lässt sich nämlich manchmal genauso einfach und direkt gestalten wie der Angriff. Im Umgang mit rechtsextremen Äußerungen wie „Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze

weg!“ oder „Kriminelle Ausländer gehören alle abgeschoben“ fühlt man sich oft ohnmächtig. Oft will man diesen Äußerungen etwas entgegensetzen, es fehlt aber häufig eine ebenso griffige Aussage. Solche Parolen sollten aber nie unwidersprochen im Raum stehen bleiben. Daher empfiehlt sich eine Strategie, die sich auf der Kommunikationsebene und nicht nur auf der argumentativen Ebene abspielt. Über rhetorische Kniffe und gezielt eingesetzte Körpersprache kann man diesen Alltagssituationen kommunikativ begegnen und so rechte Sprüche ins Leere laufen lassen. Den Ratgeber findet ihr zum Download unter: [www.gelbehand.de/publikationen](http://www.gelbehand.de/publikationen) oder als Bestellung in Papierform unter: [info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

# „Wir werden als GdP nicht nachlassen, uns weiter gegen rechtsextreme Tendenzen stark zu machen.“

Interview mit Dietmar Schilff, Landesvorsitzender der GdP Niedersachsen und stellvertretender Bundesvorsitzender der GdP



Dietmar Schilff, Landesvorsitzender der GdP Niedersachsen (Foto: GdP/Hagen Immel)

Anfang November wurde Dietmar Schilff als Landesvorsitzender der GdP Niedersachsen im Amt bestätigt. Die Gelbe Hand war auf den Delegiertentag in Osnabrück eingeladen und mit dem Stand vor Ort. In einem exklusiven Interview spricht der frisch wiedergewählte Vorsitzende über die Herausforderungen der Gewerkschaft der Polizei angesichts des zunehmenden Rechtspopulismus und Rechtsextremismus.

**Die GdP, und auch du persönlich, unterstützt tatkräftig die Gelbe Hand. Dennoch müssen die Kolleginnen und Kollegen der Polizei AfD-Parteitage wie zuletzt in Hannover und auch Nazi-Kundgebungen verfassungsrechtlich „schützen“. Wie geht ihr als Gewerkschaft der Polizei mit diesem schwierigen Auftrag um?**

Ganz klar, wir als GdP stehen zur Gelben Hand und zum gewerkschaftlichen Engagement gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Wir als GdP machen aber auch gegenüber Gegnern der AfD oder anderer rechtspopulistischer oder -radikaler Organisationen deutlich, dass die Polizei eine rechtsstaatliche Aufgabe durchführt. Es muss alles unterbleiben, was die Polizei in ihrer Arbeit behindert und die eingesetzten Polizeibeschäftigten dürfen natürlich nicht beleidigt, angegriffen oder verletzt werden. Solange eine Veranstaltung nicht verboten ist, hat die Polizei den Auftrag aus dem Grundgesetz, einer der besten Verfassungen der Welt, zum einen deren Durchführung zu ermöglichen und zum anderen friedliche Gegendemonstrationen zu gewährleisten. Die GdP ist gegen jegliche Art von Gewalt, egal von welcher Seite sie ausgeht. Es ist von daher überhaupt nicht zu akzeptieren, dass Beschäftigte der Polizei, die zudem auch mehrheitlich noch Mitglied der GdP, also einer DGB-Gewerkschaft, sind, aus den Reihen von Gegendemonstrationen angepöbelt oder angegriffen werden.

**Die Zahl rechtsextremer Straftaten ist im Zuge der Flüchtlingsdebatte in den letzten Jahren enorm angestiegen. Viele davon richten sich gegen Flüchtlinge und deren Unterkünfte, aber verstärkt auch gegen Menschen, die sich für**

**Flüchtlinge engagieren. Worin siehst du die Ursache? Was kann man aus deiner Sicht präventiv dagegen tun?**

Das ist eine Aufgabe nicht nur der Polizei, sondern hier ist insbesondere unsere Gesellschaft insgesamt gefordert. Das beginnt im Elternhaus und ergibt sich auch aus dem Bildungsauftrag. Hier muss deutlich nachgesteuert werden, auch wenn schon einiges verbessert wurde. Ebenso müssen Vereine, Organisationen und ehrenamtliche Tätigkeit sowie gesellschaftliche Netzwerke gestärkt werden. Hinzu kommt, dass die Polizei im Internet und sozialen Netzwerken intensiv aktiv sein muss und dass die zuständigen Stellen schnell informiert werden, wenn Tendenzen bei Schülern oder Jugendlichen erkennbar sind.

**Wie kann man die rechten Straftaten polizeilich stärker verfolgen und ahnden? Denn viele Vergehen bleiben unaufgeklärt.**

Wenn Prävention und Deradikalisierung keinen Erfolg hatten, dann bedarf es schneller Ermittlungen zum Beispiel durch gute Zeugenaussagen, Beobachten der radikalen Szenen, Informationsgewinnung aus dem Internet und sozialen Netzwerken. Und dann ist natürlich die Justiz gefordert, angemessene Strafen nach juristischer Bewertung auszusprechen. Wichtig ist dabei, dass die Strafe ziemlich dicht auf die Tat folgt.

**Was tut die GdP konkret gegen Rassismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus?**

Zum einen setzt sich die Polizei institutionell mit ihrer Geschichte auseinander und auch die GdP macht seit ihrer Gründung 1949 Aktionen und Fortbildungen gegen Rassismus, Rechtspopulismus und -extremismus. Vor Jahren ist die GdP mit dem Theodor-Heuss-Preis für ihre Aktivitäten gegen rechtsextreme Tendenzen ausgezeichnet worden. Insbesondere auch die GdP-Jugendorganisation JUNGE GRUPPE engagiert sich stark. Ganz aktuell machen wir Seminare, auch in Krakau, wo sich mit dem Nationalsozialismus, dessen Entstehung aus der Weimarer Republik und der Notwendigkeit rechte Tendenzen im Keim zu ersticken, beschäftigt wird. Und auch die GdP Niedersachsen führt dieses Jahr erneut in Kooperation mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben ein Seminar „Interkulturelle Kompetenz“ durch. Nicht nur unser Grundsatzprogramm und unsere Satzung verpflichten uns, sich weiter gegen Rechtsradikalismus/-populismus und -extremismus zu engagieren, vielmehr ist das Teil unseres Welt- und Menschenbildes. Wir werden als GdP nicht nachlassen, uns weiter gegen rechtsextreme Tendenzen stark zu machen. Außer mir nehmen auch andere GdP-Funktionsträgerinnen und -träger natürlich auch an friedlichen Demos gegen „Rechts“ teil.

# „Leuchtturm im Kampf gegen Rassismus“

Die Gelbe Hand bei der Jugend- und Auszubildendenversammlung der Firma Merck



Die Merck-JAVs mit Giovanni Pollice, dem Vorsitzenden der Gelben Hand

„Die aktuellen politischen Entwicklungen und der Einzug von Rechtspopulisten in den deutschen Bundestag haben uns als Jugend- und Auszubildendenvertretung dazu bewegt, unsere Auszubildenden zu sensibilisieren“, erklärte Sebastian Cramer, der Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Firma Merck in Darmstadt. Vor dem Hintergrund dieses politischen Rechtsrucks wollte die JAV sich bewusst mit den Themen auseinandersetzen und lud daher am 28. November den Vorsitzenden der Gelben Hand, Giovanni Pollice, ein, um auf der JAV-Versammlung vor 300 Auszubildenden die Arbeit des Kumpelvereins vorzustellen. „Wir bei Merck stehen für eine offene und vielfältige Gesellschaft, leben Solidarität und stellen uns ganz deutlich gegen den immer stärker aufkommenden Rassismus in der Gesellschaft. Wir sind und wir bleiben eine bunte Belegschaft!“, betonte der 25-jährige freigestellte JAV-Vorsitzende. Bei der Firma Merck arbeiten Menschen aus 70 Nationen, Rassismus sei daher im Betrieb weniger ein Problem, aber man wolle ein „Leuchtturm im Kampf gegen Rassismus“ sein, unterstrich der gelernte Biologielaborant Cramer. Der Vorsitzende der Gelben Hand, Giovanni Pollice, begrüßt das Engagement der JAV. Für die Gelbe Hand sei es wichtig, gerade die Jugend, die Vielfalt als Normalität in der Schule oder im Betrieb empfinde, dahingehend zu motivieren, sich aktiv für eine solidarische und antirassistische Gesellschaft zu engagieren. In seiner Rede an die Merck-Azubis appellierte Pollice: „Mit aller Kraft müssen wir uns einsetzen für Vielfalt, Akzeptanz und Teilhabe, für eine plurale, freiheitliche Demokratie, für eine moderne, gerechte und solidarische Einwanderungsgesellschaft - gegen die rückwärtsgewandte, nationalistisch-völkische, menschenfeindliche Politik des Hasses, der Ausgrenzung und der Spaltung. Mit aller Kraft. Mehr denn je.“ Die Azubis bei Merck wollen sich auch in Zukunft gemeinsam mit der Gelben Hand für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft engagieren. „Wir möchten auch zukünftig mit der Gelben Hand zusammen arbeiten und mit unseren Jugendvertrauensleuten an dem Gelbe Hand - Wettbewerb 2017/2018 teilnehmen. Aktuell planen wir eine Aktion im Rahmen des alljährlichen Azubifußballturniers“, erklärte Sebastian Cramer. Die Jugend bei Merck wird den Kampf gegen Rassismus, für Vielfalt und Akzeptanz engagiert weiterführen.



# Aktiv im Betrieb für Demokratie und Vielfalt

Neues Projekt des Kumpelvereins im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“ gestartet



Der Betrieb ist ein Ort, wo Jugendliche unterschiedlicher Herkunft, Kultur, politischer und weltanschaulicher Einstellung aufeinandertreffen und miteinander auskommen müssen. Die Aufgabe der beruflichen Bildung ist im Kern die Vermittlung von Handlungskompetenzen.

Diese sind nicht beschränkt auf eine funktionalistisch gedeutete berufliche Dimension, sondern betreffen auch die charakterliche Förderung und können damit um die soziale Dimension - demokratieförderndes Verhalten und Akzeptanz der Vielfalt - ergänzt werden.

Hier setzt das neue Projekt des Kumpelvereins „Aktiv im Betrieb für Demokratie und Vielfalt“ an. „Angriffe auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind eine dauerhafte Herausforderung für die gesamte Gesellschaft und bedürfen eines dauerhaften Engagements. Der Ausbildungsbetrieb ist ein prädestinierter Ort für

dieses Engagement, wird aber zu diesem Zweck nur ansatzweise und sporadisch genutzt. Das wollen wir als Gelbe Hand anpacken und Antirassismusbearbeitung dauerhaft und nachhaltig in den Betrieben implementieren“, erklärt die Projektleiterin Dr. Klaudia Tietze, Geschäftsführerin der Gelben Hand.

Das Ziel des Projekts ist es, Vielfalt und demokratieförderndes Verhalten am Arbeitsplatz durch die Implementierung von Demokratiebildung, Antirassismusbearbeitung und Konfliktlösung im Ausbildungslehrplan zu fördern. Es werden maßgeschneiderte und passgenaue Module zur Demokratiebildung, Antirassismusbearbeitung und Konfliktlösung entsprechend den Wünschen und Rahmenbedingungen der Projektbetriebe erstellt und in den Ausbildungslehrplan integriert. Das so erarbeitete Material wird ausgewertet und zu modellhaften sowie auf weitere Ausbildungsbetriebe übertragbaren Modulen verarbeitet. Die ProjektmitarbeiterInnen beraten, begleiten und organisieren Schulungen für AusbilderInnen zu Themen der Demokratiebildung, Antirassismusbearbeitung und Konfliktlösung.

Der Bereich der betrieblichen Ausbildung unter

dem Gesichtspunkt der Entwicklung und Umsetzung von wirksamen Handlungsansätzen zur Demokratieförderung, Antidiskriminierung und zur niedrigschwelligen Bewältigung von Konflikten ist gänzlich unerforscht. Das Konzept sieht zum einen die Entwicklung von neuen Handlungsansätzen vor, liefert zum anderen Fallstudien zur Umsetzung dieser Handlungsansätze und ermöglicht darüber hinaus, auf dieser Grundlage Modelle zu erstellen, die bundesweit einsetzbar sind. Diese Arbeit wird im Laufe der Zeit nicht nur von nachhaltiger Wirkung sein, sondern auch den Ausgangspunkt für weitere Initiativen bilden. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ in Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), Arbeit und Leben DGB/VHS Nordrhein-Westfalen e. V. sowie Projektbetrieben umgesetzt. Aktuell beteiligen sich als Projektbetriebe Evonik Industries AG und die Rheinbahn AG.

Betriebe, die Interesse haben mitzumachen, können sich unter [info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de) melden. Mehr Infos zum neuen Projekt der Gelben Hand gibt es unter:

<https://www.gelbehand.de/aktivimbetrieb>

# Neue Perspektiven für die Einwanderungsgesellschaft

Gemeinsame Veranstaltung des DGB und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin

Am 30. November fand in Berlin eine gemeinsame Tagung des DGB und der Friedrich-Ebert-Stiftung statt, in deren Mittelpunkt die Frage stand, wie angesichts der aktuellen Herausforderungen die Einwanderungsgesellschaft gestaltet werden kann und welche Rolle die Gewerkschaften und die Betriebe für die Integration spielen können. Nach der Begrüßung von Günther Schultze, Leiter des Gesprächskreises Migration der FES, ging Annelie Buntenbach, DGB-Bundesvorstandsmitglied, mit Blick auf zunehmende rechtspopulistische Tendenzen auf die Schiefelage in der Wahrnehmung von sozialen Konflikten ein, die den Zusammenhalt in der Einwanderungsgesellschaft gefährden. „Oftmals werden die sozialen Konflikte ethnisert. Wir müssen klare Kante zeigen, gegen die völkisch-rassistischen Positionen der AfD und das Agenda-Setting nicht mitmachen, sondern unsere Themen setzen: Gerechtigkeit und Solidarität“, forderte Buntenbach. Der bekannte Migrationsforscher Mark Terkessidis stellte im Anschluss sei-

ne Ideen zu einem „Vielfaltsplan“ vor. Terkessidis geht es um einen Perspektivwechsel, der in jeder Institution, in jedem Betrieb, Vielfalt als Chance und Ressource begreift. „Migration ist kein Randthema!“, appellierte der Migrationsexperte. Dass diese Botschaft bei der IG Metall gelebt wird, zeigten die Daten, die Dr. Fessum Ghirmazion, IG Metall-Gewerkschaftssekretär im Bereich Zielgruppen und Gleichberechtigung, vorstellte. Laut einer Studie der IG Metall hat rund ein Viertel der IG Metall-Mitglieder im Betrieb einen Migrationshintergrund, bei den Betriebsräten sind es 32%. „Das zeigt: Mitbestimmung und gewerkschaftliches Engagement sind ein Motor der Integration und Teilhabe“, unterstrich Ghirmazion. Eine These, die auch der Gewerkschaftsforscher Prof. Dietrich Thränhardt von der Universität Münster im historischen Verlauf von den „Gastarbeitern“ bis heute belegen konnte. Um von der Theorie zur Praxis zu kommen, stellten dann unter der Moderation des Redakteurs des Gelbe-Hand-Magazins



„Aktiv für Chancengleichheit“, Marco Jelic, Betriebe ihr Engagement im Bereich der Integration von Flüchtlingen vor, um zu veranschaulichen, wie Maßnahmen konkret umgesetzt werden können. In der abschließenden Podiumsdiskussion, an der neben Annelie Buntenbach unter anderem auch der Bundestagsabgeordnete Karamba Diaby teilnahm, hielten die Diskutanten fest, dass Zusammenhalt in einer vielfältigen, sich wandelnden Lebens- und Arbeitswelt eine starke soziale Basis, gute Arbeit und soziale Sicherheit, sowie mehr Chancengleichheit und Teilhabe braucht, um so der Spaltung von rechts entgegenzuwirken.

# Zusammenarbeit mit der Gelben Hand stärken

DGB-Bezirkskonferenz Sachsen

Die 8. Ordentliche Bezirkskonferenz des DGB Sachsen fand am 16. Dezember in Leipzig unter dem Motto „Solidarität – Vielfalt – Gerechtigkeit“ statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neben der Wahl des neuen Vorsitzenden, unser Fördermitglied Markus Schlimbach und weiterer Amtsträgerinnen und -träger die Antragsberatungen. Die Delegiertenkonferenz

in Sachsen hat im Zuge dessen beschlossen, zur Stärkung der Chancengleichheit und Gleichberechtigung von Menschen mit Migrationshintergrund in der Arbeitswelt die Zusammenarbeit in der gewerkschaftspolitischen Bildungsarbeit mit dem Kumpelverein zu intensivieren. In der Begründung hieß es, dass es gerade im Zuge der sogenannten „Flüchtlingskrise“ und mit dem Aufkommen von Pegida und Co. wichtig sei, den Kumpelverein stärker einzubinden, Aktivitäten

zu bündeln, die Menschen für diese Themen zu sensibilisieren und so auch die Demokratie zu stärken, sowie Vorurteile abzubauen. Auch der Vorsitzende der Gelben Hand, Giovanni Pollice, hebt die Bedeutung der Zusammenarbeit in der Region hervor: „Das ist ein tolles Zeichen, das von der DGB-Bezirkskonferenz in Sachsen ausgeht und das wir gerne aufnehmen. Gemeinsam mit dem DGB Sachsen werden wir vor Ort gegen rechte Tendenzen in der Arbeitswelt vorgehen und uns für Chancengleichheit engagieren!“

# Hetzen und täuschen. Rechte Strukturen in sozialen Medien

Broschüre des Monats



Ein 46-Jähriger aus Ingolstadt schreibt auf Facebook zum Umgang mit Geflüchteten: „Die Endlösung ist das Einzige, was Deutschland retten kann.“ Eine 36-jährige Mutter aus Chemnitz teilt eine Bildcollage: eine Handgranate im Design eines Überraschungseis mit der Titelzeile „Ausländer-Überraschung. Sonderedition Asylanten. Spannung, Spiel und weg.“ In den sozialen Medien wird mittlerweile in dieser Art und Weise hemmungslos gehetzt, Hass verbreitet, Angst geschürt. Darüber hinaus gibt es rechte Strukturen – Blogs oder sogenannte „Nachrichtenportale“, die diese Wut befeuern und steuern. Fake-News und Hate-Speech sind zwei Phänomene unserer Zeit, denen sich die Gelbe Hand in ihrer alljährlichen Tagung im Juni 2017 gewidmet hat, um über die neuesten Entwicklungen zu informieren und Gegenstrategien zu entwickeln. Kürzlich ist nun die Tagungsdokumentation „Hetzen und täuschen. Rechte Strukturen in den sozialen Medien“ erschienen, die mit Beiträgen von renommierten Expertinnen und Experten noch einmal einen tiefgehenden Einblick in die aktuelle Thematik geben kann. Simone Rafael von der Amadeu Antonio Stiftung liefert einen grundlegenden Überblick zu den Formen von Hass und Hetze im Internet. Im Weiteren beschäftigen sich Anna-Lena Herkenhoff von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus mit der in den sozialen Medien agierenden, rechtsextremen Jugendbewegung der „Identitären Bewegung“. Fabian Jellonek von achtsegel.org, einer Organisation für demokratische Diskussionskultur im Netz, klärt auf, wie rechte Seiten gezielt mit Propaganda, Falschmeldungen und Manipulation arbeiten. Aytekin Celik von der Medienakademie Baden-Württemberg, richtet den Blick von der digitalen Sphäre auf die Auswirkungen dieser enthemmten Hetze auf den Zusammenhalt in der „analogen“, realen Gesellschaft. Die Publikation liefert damit aktuelle Hintergrundinformationen und zeigt gleichzeitig Möglichkeiten auf, aktiv zu handeln – in der analogen, wie in der digitalen Welt.

Zu erhalten ist die Tagungsdokumentation unter:

<https://www.gelbehand.de/informiere-dich/publikationen/> oder in  
Papierform bestellbar per Mail unter: [info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

**Vorstand:** Giovanni Pollice (IG BCE), Romin Khan (ver.di), Ricarda Scholz (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

### Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

### Redaktion:

Marco Jelic  
**Fotos:** IG BCE, Gelbe Hand, JAV Merck, GdP, DGB Sachsen

**Produktion:** Setzkasten GmbH, Düsseldorf  
[www.setzkasten.de](http://www.setzkasten.de)  
Tel.: 0211-40 800 900

### Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211-4 30 11 93  
[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

**Web:**  
[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)  
[www.facebook.de/gelbehand](http://www.facebook.de/gelbehand)

## Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
auch in den letzten Wochen konnten wir neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für ihre Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

- 1. Christian Bahn**, IG BCE, Stellv. Betriebsratsvorsitzender Evonik Industries AG Marl, Mitglied des ehrenamtlichen IG BCE Hauptvorstandes, Dorsten
- 2. Kerstin Baumgart**, ver.di, Personalreferentin beim DGB BV Berlin, Berlin
- 3. Martha Büllersbach**, Abteilungsleiterin DGB Bayern, München
- 4. Verena Di Pasquale**, IG Metall, stellvertretende Vorsitzende DGB Bayern, Augsburg
- 5. Martin Freitag**, IG Metall, Fachbereichsleiter Industriegewerkschaften beim DGB-Bildungswerk NRW, Paderborn
- 6. Markus Fuß**, ver.di, Leiter des Verbindungsbüros zur Bundesregierung Berlin, Potsdam
- 7. Andreas Goerke**, EVG, Gewerkschaftssekretär, Vorsitzender des Bündnisses „Fulda stellt sich quer“, Fulda
- 8. Thorsten Herd**, IG BCE, Betriebsrat Fa. Merck Darmstadt, Schaaheim
- 9. Dierk Hirschel**, ver.di, Bereichsleiter beim Bundesvorstand für Wirtschaftspolitik, Europa und Internationales, Berlin
- 10. Angelo Jankovic**, Auszubildender Fa. Merck Darmstadt, Lampertheim
- 11. Öner Kaya**, IG BCE, Betriebsrat Fa. Ahlstrom Munksjö Dettingen, Mitglied des IG BCE, IK-Bundesarbeitskreises, Metzingen
- 12. Max Klein**, IG BCE, Auszubildender, Bad Münden
- 13. Cornelia Koch**, IG Metall, Referentin, Braunschweig
- 14. Udo Lutz**, IG Metall, freigestellter Betriebsrat F. Robert Bosch GmbH Stuttgart Feuerbach und Rutesheim, Stadtrat Stuttgart, Stuttgart
- 15. Kai Parteneimer**, ver.di, Gewerkschaftssekretär DGB Rheinhessen-Nahe, Mainz
- 16. Anja Russow-Hötting**, ver.di, Personalrätin Stadtverwaltung Mannheim, Mannheim
- 17. Anja Schickhaus**, IG BCE, Assistentin im Bildungszentrum Haltern am See, Haltern am See
- 18. Frank Seeliger**, IG BCE, Bezirksleiter Münster-Bielefeld, Hamm
- 19. Sonja Staack**, GEW, Referentin beim Hauptvorstand, Berlin
- 20. Murat Uguz**, IG Metall, Vertrauensmann Daimler AG Mannheim, Mannheim
- 21. Torsten Westphal**, EVG, Bundesgeschäftsführer, Berlin
- 22. Sigrid Wolf**, DGB Regionsgeschäftsführerin, Düsseldorf-Bergisch Land, Grevenbroich

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (Mindestbeitrag 36 € im Jahr) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt.

Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank  
Giovanni Pollice,  
Vorsitzender

*Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest  
und ein friedliches 2018!*